



Wie der Schulstart besser gelingt

Rorschach geht neue Wege

Jedes Kind im Alter von drei Jahren soll eine Spielgruppe besuchen, findet man in Rorschach und anerkennt damit die Bedeutung von Spielgruppen im Bereich Integration und Sprachförderung. Elisabeth Baumann

Die Spielgruppenleiterinnen Elsbeth Liechti (links) und Rebecca Ferraro sind überzeugt vom Erfolg der kostenlosen «Spielgruppe für alle». Foto: zvg



Der Schule der Stadt Rorschach ist es ein Anliegen, dass alle fremdsprachigen sowie deutschsprachigen Kinder ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt eine Spielgruppe besuchen. Damit will man den Kindern und Eltern frühzeitig einen spielerischen Zugang zu unserer Sprache und zur Kultur des Landes ermöglichen.

Schulstart leichter gemacht

Die Bilanz zeigt, dass jedes vierte Kind in Rorschach den Einstieg in die Schule nur über Umwege schafft. Eine Spielgruppe aber besuchen bis heute nur rund die

Hälfte der Dreijährigen. Häufig sind es die Kosten, die Eltern davor abschrecken, ihr Kind für eine Spielgruppe anzumelden. Um den Kindern einen einfacheren Schulstart zu ermöglichen, lancierte die Stadt Rorschach 2013 das Projekt «Spielgruppe für alle». Damit will man eine flächen-deckende Frühförderung von Kindern im Vorschulalter erreichen. Die Spielgruppe Seestern übernimmt den Leistungsauftrag der Schule Rorschach – wohlgerne mit Gruppen, in der jede Leiterin von einer Assistenz unterstützt wird.

Spielgruppe für alle

«Die Bevölkerung hat Ja gesagt!»

Die verantwortlichen Spielgruppenleiterinnen Elsbeth Liechti und Rebecca Ferraro sprechen über das innovative Frühförderprojekt der Stadt Rorschach. Interview: Elisabeth Baumann

Wie wurde das Projekt «Spielgruppe für alle» von der Bevölkerung aufgenommen?

Die Bürgerinnen und Bürger haben an der Bürgerversammlung Ja gesagt zum Projekt. Laut dem Stadtrat seien die Verhandlungen aber nicht einfach gewesen. Bisher kam die öffentliche Hand nicht für die Spielgruppen auf. Dass die Stadt Rorschach nun aber die Kosten für den Spielgruppenbesuch übernehmen will, ist einmalig und kommt einem Meilenstein gleich.

Wird dieses Angebot tatsächlich von allen genutzt? Und ist es unabhängig vom Einkommen für alle kostenfrei?

Der Rorschacher Stadtrat erwartet, dass über kurz oder lang alle Eltern das kostenlose Angebot nutzen und ihre Kinder

einmal pro Woche in die Spielgruppe schicken werden. Im ersten Jahr der Projektlaufzeit waren es 80%, im zweiten bereits 90%, und in diesem Jahr nahmen bereits über 95% dieses Angebot wahr. Und ja, jede Familie bekommt einen Bildungsgutschein für zwei Spielgruppenstunden pro Woche.

Wie können sich die Bevölkerung und die Behörden vom positiven Nutzen des Angebots überzeugen?

Zweimal pro Jahr organisiert eine Logopädin eine Elternweiterbildung während eines Spielgruppenvormittags und ebenso oft besucht eine Kindergärtnerin die einzelnen Gruppen. Sie beide sind auch die Projektleiterinnen von «Spielgruppe für alle» und stehen uns Leiterinnen mit Rat und Tat zur Seite.

Arbeitet die Spielgruppe nach einem vorgegebenen Pflichtenheft? Steht die Spielgruppenpädagogik noch im Mittelpunkt?

Ja, die Spielgruppenpädagogik bleibt das Kernstück. Die Kinder wählen ihre Aktivitäten selbst, und die Leiterinnen sorgen für die anregende und altersgerechte Umgebung – ganz nach unserem Motto: «Selber spielen macht schlau.»

Bringt die «Spielgruppe für alle» den erhofften Erfolg?

Ja, auf jeden Fall! Laut den Kindergärtnerinnen ist der Start in den «Chindsgi» dadurch für die Kinder um vieles einfacher geworden. Nach dem Ablauf des zweiten Projektjahrs zeigte sich, dass dieses Angebot von allen sehr geschätzt und gutgeheissen wird.



Wie der Schulstart besser gelingt

Rorschach geht neue Wege

Jedes Kind im Alter von drei Jahren soll eine Spielgruppe besuchen, findet man in Rorschach und anerkennt damit die Bedeutung von Spielgruppen im Bereich Integration und Sprachförderung. Elisabeth Baumann

Die Spielgruppenleiterinnen Elsbeth Liechti (links) und Rebecca Ferraro sind überzeugt vom Erfolg der kostenlosen «Spielgruppe für alle». Foto: zvg



Der Schule der Stadt Rorschach ist es ein Anliegen, dass alle fremdsprachigen sowie deutschsprachigen Kinder ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt eine Spielgruppe besuchen. Damit will man den Kindern und Eltern frühzeitig einen spielerischen Zugang zu unserer Sprache und zur Kultur des Landes ermöglichen.

Schulstart leichter gemacht

Die Bilanz zeigt, dass jedes vierte Kind in Rorschach den Einstieg in die Schule nur über Umwege schafft. Eine Spielgruppe aber besuchen bis heute nur rund die

Hälfte der Dreijährigen. Häufig sind es die Kosten, die Eltern davor abschrecken, ihr Kind für eine Spielgruppe anzumelden. Um den Kindern einen einfacheren Schulstart zu ermöglichen, lancierte die Stadt Rorschach 2013 das Projekt «Spielgruppe für alle». Damit will man eine flächendeckende Frühförderung von Kindern im Vorschulalter erreichen. Die Spielgruppe Seestern übernimmt den Leistungsauftrag der Schule Rorschach – wohlgerne mit Gruppen, in der jede Leiterin von einer Assistenz unterstützt wird.

Spielgruppe für alle

«Die Bevölkerung hat Ja gesagt!»

Die verantwortlichen Spielgruppenleiterinnen Elsbeth Liechti und Rebecca Ferraro sprechen über das innovative Frühförderprojekt der Stadt Rorschach. Interview: Elisabeth Baumann

Wie wurde das Projekt «Spielgruppe für alle» von der Bevölkerung aufgenommen?

Die Bürgerinnen und Bürger haben an der Bürgerversammlung Ja gesagt zum Projekt. Laut dem Stadtrat seien die Verhandlungen aber nicht einfach gewesen. Bisher kam die öffentliche Hand nicht für die Spielgruppen auf. Dass die Stadt Rorschach nun aber die Kosten für den Spielgruppenbesuch übernehmen will, ist einmalig und kommt einem Meilenstein gleich.

Wird dieses Angebot tatsächlich von allen genutzt? Und ist es unabhängig vom Einkommen für alle kostenfrei?

Der Rorschacher Stadtrat erwartet, dass über kurz oder lang alle Eltern das kostenlose Angebot nutzen und ihre Kinder

einmal pro Woche in die Spielgruppe schicken werden. Im ersten Jahr der Projektlaufzeit waren es 80%, im zweiten bereits 90%, und in diesem Jahr nahmen bereits über 95% dieses Angebot wahr. Und ja, jede Familie bekommt einen Bildungsgutschein für zwei Spielgruppenstunden pro Woche.

Wie können sich die Bevölkerung und die Behörden vom positiven Nutzen des Angebots überzeugen?

Zweimal pro Jahr organisiert eine Logopädin eine Elternweiterbildung während eines Spielgruppenvormittags und ebenso oft besucht eine Kindergärtnerin die einzelnen Gruppen. Sie beide sind auch die Projektleiterinnen von «Spielgruppe für alle» und stehen uns Leiterinnen mit Rat und Tat zur Seite.

Arbeitet die Spielgruppe nach einem vorgegebenen Pflichtenheft? Steht die Spielgruppenpädagogik noch im Mittelpunkt?

Ja, die Spielgruppenpädagogik bleibt das Kernstück. Die Kinder wählen ihre Aktivitäten selbst, und die Leiterinnen sorgen für die anregende und altersgerechte Umgebung – ganz nach unserem Motto: «Selber spielen macht schlau.»

Bringt die «Spielgruppe für alle» den erhofften Erfolg?

Ja, auf jeden Fall! Laut den Kindergärtnerinnen ist der Start in den «Chindsgi» dadurch für die Kinder um vieles einfacher geworden. Nach dem Ablauf des zweiten Projektjahrs zeigte sich, dass dieses Angebot von allen sehr geschätzt und gutgeheissen wird.